

Ist die Klima-Religion unser Untergang?

Der Klimawandel ist zu einer Ersatzreligion geworden. Gemäß Professor Silvio Borner von der Universität Basel sogar [„zum religiösen Ersatz für die Hölle“](#). Tatsache ist jedenfalls, dass viele Medien eine Art Endzeitstimmung heraufbeschwören, wenn es um den Klimawandel geht. Sie präsentieren uns linksgrüne Prophetinnen und Apostel, die mit missionarischem Eifer durch die Lande ziehen, um das Schlimmste vorherzusagen, sollten wir nicht endlich zur Umkehr finden, zur Abkehr vom konsumistischen westlichen Lebensstil.

Dabei lautet ein zentrales Dogma: „Seit der Industrialisierung zerstört der Mensch das Klima, deswegen müssen Regierungen, Konzerne und Bürger zum grünen Handeln gezwungen werden.“ Das Problem: Die Ursachen des Klimawandels sind wissenschaftlich längst nicht so klar, wie man gern suggeriert. Das zeigt etwa ein Video von vier Klimaforschern auf YouTube namens [„Four Climate Scientists Destroy Climate Change Alarmism“](#). Oder ein Video von Patrick Moore, Mitbegründer von Greenpeace, unter dem Titel [„What They Haven't Told You about Climate Change“](#). Beide Videos zeigen: Die Klimaforschung kennt viele offene Fragen, und für die nächsten Jahrzehnte kann niemand seriöse Vorhersagen machen. Außerdem kann der Klimawandel auch von der Tatsache verursacht werden, dass wir uns am Ende einer Eiszeit befinden. Und dass die Erde im Laufe der Jahrtausende immer wieder große Klimaveränderungen erlebt hat: Eiszeiten mit globalem Winter, Schmelzen der Polarkappen mit globalem Sommer. Folglich kann der Mensch mit seinen Maschinen diese Phasen – vergleichbar mit kosmischen Jahreszeiten – nicht wesentlich beeinflussen.

Ich besitze kein Auto und pendle seit fast 20 Jahren mit dem Zug. Ich finde, unsere verkehrsverstopften Metropolen stinken. Am liebsten hätte ich überall Fußgängerzonen und betrachte die Wegwerf-Kultur unserer Überflussesgesellschaft als zivilisatorisches Armutszeugnis. In diesen Fragen bin ich ein Grüner. Aber ich kann den religiösen Eifer nicht nachvollziehen, mit dem politische Gruppen die Klimadiskussion dominieren, um Andersdenkende als Klimaleugner und schlechte Menschen zu diffamieren. Das verhindert eine offene wissenschaftliche Debatte. Eine Debatte, die wir brauchen, um das Klima, eines der komplexesten Systeme des Planeten, besser zu verstehen.

Giuseppe Gracia (51) ist Schriftsteller und Medienbeauftragter des Bistums Chur. Sein Buch [„Das therapeutische Kalifat“](#) ist im Fontis Verlag, Basel erschienen. In seiner [BLICK-Kolumne](#), die jeden zweiten Montag erscheint, äußert er persönliche Ansichten.

**Sie lesen gern Achgut.com?
Zeigen Sie Ihre Wertschätzung!**